

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 23

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Diener eurer Freude!»

Vor einem Monat hat der neue Bischof von Basel, Otto Wüst, sein Amt angetreten. Er hat für seine Bischofsaufgabe ein Motto (Wahlspruch) gewählt:

«Im Dienst eurer Freude»

Bischof Otto will in der Kirche nicht regieren, er will dienen. Er möchte bei den Gläubigen *mehr Freude* wecken. Viele Menschen sind heute mutlos, hoffnungslos. Sie sehen nur noch Schlechtes in Kirche und Welt. Sie sehen die Zukunft dunkel. Die Resignation lähmt sie. Sie können das Gute bei den Mitmenschen nicht mehr sehen. Sie mögen selbst nicht mehr Gutes tun. Sie denken, alles sei nutzlos. Ganz anders denkt Bischof Otto! Er glaubt an die Macht des Guten. Er will Freude, Ermutigung bringen, Hoffnung wecken. Er möchte in der Kirche die Menschlichkeit, die Brüderlichkeit stärken. Er sucht das freundschaftliche Gespräch untereinander. Echte Freude ist ein Geschenk des Heiligen Geistes. Bischof Otto möchte die Freude, die er selbst von Gott bekommt, weiterschenken. Die *Freude* gibt ihm Kraft zum Guten, Mut für die Zukunft.

«Diener eurer Freude!»

Das ist auch das Thema des Advents. Der Prophet Jesaja verkündet uns: «Stärkt die schlaffen Hände, festigt die wankenden Knie! Sprecht zu den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht. Seht, euer Gott kommt, euch zu retten» (Jes. 35, 3). Und der Evangelist Lukas berichtet uns: »In der Stadt Nazareth wohnte eine junge Frau, Maria. Gott schickte einen Boten zu ihr. Der Bote sprach: ‹Sei gegrüßt, Maria, der Herr ist mit dir!› Maria erschrak. Der Bote sprach weiter: ‹Fürchte dich nicht! Gott hat mich zu dir geschickt. Du sollst ein Kind bekommen und ihm den Namen Jesus geben. Dieses Kind wird der Sohn Gottes sein.› Maria verstand diese Botschaft nicht. Doch sie glaubte, dass Gott alles gut machen wird. Darum sagte sie: ‹Es soll so geschehen, wie Gott es will. Ich bin seine Magd.›» (aus Luk. 1)

Maria war ein einfaches Mädchen. Doch sie war offen, empfänglich für Gott. Sie sagte ja zu dem, was Gott von ihr wollte. Sie war Magd, Dienerin Gottes. Darum wurde sie Mutter von Jesus. Sie hat Jesus empfangen, sie hat die Freude empfangen. Maria woll-

te dieses Stück nicht für sich allein behalten. Sie teilte ihre grosse Freude mit andern Menschen. Lukas berichtet uns weiter: «Maria elte freudig ins Bergland zu ihrer Verwandten Elisabeth. Elisabeth begrüsste Maria: ‹Du bist von Gott gesegnet. Dein Kind wird ein Segen sein für alle Welt! Voll Freude sang Maria ein Danklied: ‹Gott, wie freue ich mich aus ganzem Herzen! Ich sage dir Lob und Dank. Ich darf Mutter werden und ein Kind gebären. Jesus soll es heißen, und es kommt von dir, Gott, du bist so gut, du bist ganz gross. Du weisst um uns und liebst uns sehr. Ich freue mich aus ganzem Herzen.›» (nach Luk. 1) Wahre Freude will immer auch andere froh machen. Wer die Freude in sein Herz verschliessen will, hat sie bald nicht mehr. Doch, was ist echte Freude? Echte Freude ist nicht ein Abend in der Disco, nicht ein Lieblingsmenü, nicht ein Peugeot 505, nicht äussere Ablenkung für wenige Stunden. So schnell vergeht diese Scheinfreude! Anderntags sind wir enttäuscht und leer. Wir spüren, dass sie unser Leben nicht verändert hat. Echte Freude kommt von Gott. Sie ist innerlich. Wirklich frohe Menschen sind wie Maria, offen für Gott. Sie lassen sich von Gott die Freude schenken. Gottfrohe Menschen freuen sich auch an schöner Musik, an einem guten Essen, an einem schönen Auto. Frohe Menschen sind offen für alles Gute und Schöne in der Welt. Aber sie sind frei und lassen sich nicht an den Besitz binden. Gott beschenkt sie mit seiner Freude. Sie nehmen die Gaben Gottes dankbar an und schenken die Freude weiter an die Mitmenschen. Sie sind «Diener der Freude».

Der Prophet Jesaja lebte in einer schweren Zeit. Das Volk Israel war in die Gefangenschaft verschleppt, weit weg von seiner Heimat. Trauer, Müdigkeit, Resignation drückten das Volk. Im Auftrag Gottes verkündete Jesaja eine grosse Freude: «Das Volk, das im Dunkel lebt, schaut ein grosses Licht. Über denen, die in der Finsternis wohnen, erstrahlt ein Licht. Du machst gross das Glück, gross die Freude. Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Sein Name ist Befreier, Retter» (Jes. 9). Im Stall von Bethlehem, mitten in der Nacht, ist das *Licht* aufgegangen: *Jesus Christus*. Zwar war es noch arm,

unscheinbar. Einfache Hirten knieten vor ihm, denn Engel hatten ihnen grosse Freude verkündet. Sie verspürten ein tiefes, inneres Glück. Sie waren der *Freude*, Jesus, begegnet. Auch sie mussten ihr Glück weiterschenken. «Alle, die davon hörten, waren voll Staunen über die Dinge, die ihnen die Hirten erzählten» (Luk. 2). Jesus, der menschgewordene Gott, ist das helle Licht, die grosse Freude. Er wurde Mensch, weil er uns liebt. Er kann uns frei machen vom Scheinglück. Er will uns echte Freude schenken. Sind wir offen und bereit für Gott wie Maria?

Weihnachtsbummel, Einkaufs- und Geschenkfieber zerstören echte Weihnachtsfreude. Unsere Mitmenschen haben nicht in erster Linie Geschenke nötig. Aber sie brauchen unsere Freude, ein wenig Zeit, ein Gespräch, ein frohes Gesicht, unser Vertrauen. Solche Geschenke kosten kein Geld, doch sind sie wertvoller, sie sind lebensnotwendig. Auch wir könnten «Diener der Freude» für unsere Mitmenschen sein.

Mit diesem Beitrag möchte ich mich von den Gehörlosen herzlich verabschieden. Für mich war diese Arbeit eine Freude und auch ein Ansporn, selber zu tun, was ich schrieb.

Ich wünsche Ihnen allen einen frohen Advent, recht viel Weihnachtsfreude, die weit ins neue Jahr hinein reicht.

Sr. Philothea Muff

Nicht verpassen: die Fernsehsendung

«Sehen statt Hören»

Samstag, 4. Dezember 1982, 17.15 Uhr

Programmtip:

- Autofahren im Winter
- Hobby eines Gehörlosen: Eine Modelleisenbahn wird vorgestellt
- usw.

TV-Kommission von Gehörlosen und Hörenden

Besinnungstage für katholische Gehörlose

Vom Donnerstag, 20., bis Sonntag, 23. Januar 1983 führt die Behindertenseelsorge Zürich im Bildungszentrum Franziskushaus in Dulliken bei Olten wiederum Besinnungstage für katholische Gehörlose durch. Dieser Kurs ist offen für Gehörlose aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz. Leitung: Pater Silvio Deragisch.

Kosten pro Person: Fr. 90.-. Anmeldung bis 5. Januar 1983 an die Behindertenseelsorge, Schrennengasse 26, 8003 Zürich, Telefon 01 35 11 11.

Es freut sich auf zahlreiche Teilnahme

Pater Silvio Deragisch